



*Und auf einmal merkst du
äußerlich: wieviel Kummer zu dir
kam, wieviel Freundschaft leise
von dir wich, alles Lachen von dir
nahm.*

*Fragst verwundert in die Tage.
Doch die Tage hallen leer.
Dann verkümmert deine Klage ...
du fragst niemanden mehr.*

*Lernst es endlich, dich zu fügen,
von den Sorgen gezähmt. Willst
dich selber nicht belügen und
erstickst, was dich grämt.*

*Sinnlos, arm erscheint das Leben
dir, längst zu lang ausgedehnt. –
– Und auf einmal – -: Steht es
neben dir, an dich angelehnt – -*

*Was? Das, was du so lang
ersehnt.*

Joachim Ringelnatz

Private Nutzung erlaubt.

Text: **Joachim Ringelnatz** (geb. 7.8.1883 in Wurzen - 17.11.1934), deutscher Schriftsteller, Kabarettist und Maler

Bild: © congerdesign, pixabay.de

Kategorie/n: **Leid / Leiden, Hoffnung: Sprüche, die Hoffnung schenken**

Zitat-ID: 3815

www.viabilia.de